

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Wer bestimmt den Offizier?“

„Ich; und ich denke eben an den Rittmeister von Krum aus Württemberg.“

Dr. Arnoldi drückt auf einen Knopf und fragt die eintretende Ordnungszug, ob Rittmeister von Krum in der Nähe sei. — „Ja.“ — „Bitten Sie ihn hierher zu kommen.“ Und herein tritt in feldgrauer Uniform ein Offizier von vorteilhaftestem Aussehen und gewinnendem Wesen. Dr. Arnoldi übermittelt ihm den Auftrag, mich an den geheimnisvollen Platz im Westen zu bringen, und ich frage mich in meinem stillen Sinn, ob es ihm nicht eine lästige Aufgabe sein wird, mit mir die Landstraßen durch mehr als das halbe Deutschland dahinzurufen. Ich frage ihn selbst darnach, aber er antwortet, es werde ihm ein besonderes Vergnügen sein, mich in den Krieg zu geleiten.

Mein Rittmeister war aus dem aktiven Militärdienst ausgeschieden, aber bei Kriegsausbruch wieder unter die Fahnen getreten, und nach geltenden Mobilisierungsbestimmungen hatte er sein Automobil der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt. Er führt es selbst; der Soldat, der uns begleiten soll, ist in Friedenszeiten sein Chauffeur. Man sagte mir, das Freiwillige Automobilkorps zähle jetzt 350 Wagen. Jeder Besitzer bekommt sein Automobil bezahlt; nach Beendigung des Kriegs kann er es zurückkaufen. Man rechnet dabei, daß ein Auto fünf Jahre verwendbar ist. Hat der Besitzer 10 000 Mark dafür bezahlt und es schon vier Jahre benutzt, so erhält er nur den Wert des letzten Jahres, also 2000 Mark; ist das Auto ganz neu, so erhält er den vollen Betrag.

350 Automobile — das scheint nicht viel. Aber diese gehören nur dem Freiwilligen Korps, und ich denke, es wird beruhigend wirken, wenn ich mitteile, daß an der Westfront im ganzen 50 000 Automobile in Gebrauch sind, während 40 000 in Deutschland bleiben. Also 50 000 Chauffeure oder — da jedes Automobil in der Regel zwei Mann Besatzung hat — zwei Armeekorps sind an die Automobile gebunden. Es gibt genug Leute in Deutschland, es gibt Leute für alles! Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind, wie man mir versicherte, jenseits der Grenze Automobile un verwendbar wegen der elenden Beschaffenheit der russischen und polnischen Straßen. Aber im Westen spielen sie eine